



Sozialbilanz 2024

30 Jahre: der Mensch im Mittelpunkt

Liebe Freunde von proviel & forum, liebe Wegbegleiter*innen,

unsere Mitarbeitenden bestätigen es uns immer wieder: Die Arbeit in wertschätzender Atmosphäre gibt ihnen Stabilität und Selbstsicherheit. Es fühlt sich gut an, gebraucht zu werden, mit Kollegen zu reden und wie alle anderen jeden Morgen zur Arbeit zu fahren. Es fühlt sich gut an, etwas Wertschöpfendes zu tun und Perspektiven zu haben.

Das ist seit 30 Jahren der Kern unserer Arbeit bei der proviel GmbH und später auch beim forum e.V. Wir wollen Menschen mit psychischen Erkrankungen Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen – unter Umständen, in denen sie sich wohlfühlen und mit Arbeit, die ihnen gefällt und liegt. Individuell am jeweiligen Menschen ausgerichtet. Im Idealfall entwickeln sich die Mitarbeitenden dabei weiter. Menschlich und fachlich.

Daran arbeitet unser Team mit großem Engagement und viel Kreativität. Unsere Fachkräfte ermutigen die Mitarbeitenden, regen an zur Selbstreflexion, unterstützen bei Problemen jeglicher Art. Das Team Berufliche Bildung sorgt mit vielfältigen Kursen dafür, dass sich unsere Mitarbeitenden fachlich weiterbilden, dass sie mit Gleichgesinnten Sport treiben, Sprachen oder Entspannungstechniken lernen können oder Hobbys für sich entdecken. Gemeinsam mit der IHK wurden Teilqualifikationen geschaffen, die langfristig zu einer abgeschlossenen Ausbildung führen können. Die Inklusion begleitet proviel beim Schnuppern in externen Unternehmen und findet für jedes Interesse einen passenden Praktikumsplatz – oder gar einen Betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp).

Wir sind stolz darauf, dass jedes Jahr Menschen sowohl aus der Werkstatt als auch aus unserer Train2be-Maßnahme im Auftrag der Jobcenter Wuppertal AöR den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen. Jeder einzelne Weg bedurfte in der Regel Mut, Beharrlichkeit und am Ende

das Zusammenwirken vieler Faktoren, die auf der Grundlage von individuellem Können und einer Entwicklung, die zu Stabilität und Zutrauen führte, noch zusätzlich passen müssen. Von der zwischenmenschlichen Chemie bis hin zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Auch die Option zur Rückkehr in die Werkstatt als „Auffangnetz“, wenn die Entwicklung nicht stabil bleibt und wieder andere Rahmenbedingungen und Anforderungen wie die der Werkstätten erforderlich sind, ist dabei ein weiterer wichtiger Faktor.

In allen Bereichen kontrollieren wir fortlaufend, ob unsere Arbeit wirkt oder ob wir unsere Ziele vielleicht auf anderem Weg besser erreichen. So entwickeln sich proviel und forum ständig weiter. Zum Wohle unserer Mitarbeitenden, Fachkräfte und Kunden.

Wenn wir uns mit einer Bilanz kritisch hinterfragen, dann geht es uns insbesondere um die Frage, ob wir unseren Zweck auch gut erfüllen. Wie viele Menschen haben wir mit unseren Angeboten als Partner auf ihrem Lebensweg erreicht? Wie viele Menschen konnten sich bei uns stabilisieren, mit uns neue Hoffnung schöpfen und für sich Perspektiven entwickeln? Wie viele Menschen haben wir auf ihren Wegen aus den Werkstatt- und Maßnahmeräumen hinaus in den Sozialraum, in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes bis hin zu Übergängen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse begleitet? Oder ganz in der Sprache unserer BeWo Kollegen: Für wie viele Menschen waren wir echte Lebenshelfer? Dabei möchten wir nicht nur Zahlen sprechen lassen, sondern die Menschen selbst: Mitarbeitende, Maßnahmeteilnehmende sowie Partner, die uns in den letzten 30 Jahren begleitet haben!

Viel Freude bei der Lektüre



Uwe Schneidewind
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

proviel ist eine Wuppertaler Mutmacher-Institution par Excellence. Sie rückt den Menschen in den Mittelpunkt, blickt auf die individuellen Stärken. Damit stützt sie den Einzelnen und sendet zugleich ganz wichtige Signale in die Stadtgesellschaft. proviel hat meinen Kompass auf das, worauf es im (Arbeits)leben eigentlich ankommt, immer wieder in erfrischender Weise justiert.

Danke für all den Einsatz, die Inspiration und die menschliche Energie für Wuppertal!

Das sind die Menschen, die bei uns in der Werkstatt arbeiten:

Wer bei uns eine Berufliche Reha anfängt, ist im Durchschnitt 41 Jahre alt. Zwei Drittel davon leben selbständig ohne weitere Unterstützungen aus dem Hilfesystem.

Typischerweise hat er oder sie eine Berufsausbildung mindestens begonnen und schon einmal in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes gearbeitet, dabei jedoch oftmals schlechte Erfahrungen gesammelt. Negative Erlebnisse und Krankheitsbild haben sich gegenseitig verstärkt. Die meisten haben große Angst vor Mobbing. Gleichzeitig ging viel Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten verloren.

In den Werkstätten von proviel/forum loben die Reha-Teilnehmenden und Mitarbeitenden die wertschätzende Atmosphäre und das Verständnis für ihre Krankheit. Sie sind erleichtert, nicht mehr dem Druck des ersten Arbeitsmarktes standhalten zu müssen. Bei proviel/forum können sie in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Wenn das Krankheitsbild überhandnimmt, gibt es verständnisvolle Ansprechpartner. Und bei persönlichen Problemen unterschiedlicher Art stehen die Fachkräfte mit Rat und Tat zur Seite.

Verhältnismäßig viele Mitarbeitende wagen zwar, motiviert und begleitet von den Fachkräften, einen oder mehrere Versu-

che zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Doch die Zahl derjenigen, die sich anschließend dafür entscheiden, dass sie sich im geschützten Raum der Werkstatt mit Arbeitsplätzen, die im hohen Maße in den Anforderungen individuell angepasst sind, wohler fühlen, ist beträchtlich. „Ich habe einen Arbeitsplatz auf der Sonnenseite des Lebens“, formulierte es eine Mitarbeiterin. Oder wie es die Autorin Cornelia Schmitz in einem Klarer-Kurs-Artikel ausdrückte: „Wenn es auf dem ersten Arbeitsmarkt so zuginge, hätte niemand ein Burnout.“

Bedeutend sind dabei die festen Ansprechpartner, die sozialen Kontakte aber auch das Gesamtpaket an Möglichkeiten. Gerne nehmen Mitarbeitende im Rahmen der Werkstatttätigkeit oder Maßnahmeteilnahmen die Optionen wahr, sich beruflich weiterzuentwickeln, zu qualifizieren, auszuprobieren und neue Aufgaben zu erledigen.

Zu den wichtigen Optionen gehört zudem, dass Werkstatt mehr als „ein Ort“, sondern eine Idee von Arbeit ist, die wir inzwischen an „vielen Orten“ im Sozialraum, in Betrieben in der regionalen Wirtschaftsregion umsetzen. Unser Ziel ist dabei, Teilhabe am Arbeitsleben für jede*n Einzelne*n in deren Sinne zu jedem Zeitpunkt optimal umsetzen zu können.



Fünf Jahre seit der letzten proviel-Sozialbilanz sind eine gute Gelegenheit, zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen. Auf der „großen“ politischen Bühne bestimmen die Inklusion sowie die Umsetzung der UN-BRK und des BTHG die Diskussion. Auch eine Werkstättenreform und Entgeltreform, die die Bundesregierung anstoßen will, bewegt die Menschen in den Werkstätten ebenso wie die Landesregierung. Verbesserungen im Gewaltschutz auch in den WfbM waren der Grund für die bundesweit einmalige Aufsicht der WTG-Behörden seit dem Jahr 2023.

Auch bei Ihnen vor Ort, in einer ebenso aktiven wie innovativen Werkstatt wie proviel bleibt die Zeit nicht stehen, und

gute Angebote werden immer weiterentwickelt und neue geschaffen. Denn gerade für Menschen mit seelischen Behinderungen ist es wichtig, passgenaue Angebote zur Teilhabe an Arbeit, an Bildung und Ausbildung, für Inklusion im Sozialraum und insbesondere auch zur Orientierung in Richtung des allgemeinen Arbeitsmarktes zu bekommen.

All' das und noch viel mehr bietet proviel gestern, heute und morgen – denn trotz aller Skepsis bei einigen Akteuren sind Werkstätten auf absehbare Zeit wichtige und notwendige Ankerpunkte für Arbeit: In der Werkstatt, auf Außenarbeitsplätzen, in Inklusionsbetrieben oder auch in „ganz normalen Unternehmen“.

Ich wünsche proviel und den Beschäftigten und Mitarbeitenden dort für die nächsten Jahre alles Gute oder auf einen Satz gebracht: „Viel Arbeit, Gesundheit und Soziales“.

Thomas Lück

Referatsleiter VI B 3 – Werkstätten für behinderte Menschen, Schwerbehindertenrecht, Recht der Sozialen Inklusion im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW

Das sind wir in einem ganz normalen Jahr:

ein Rückblick auf 2023... und auch darüber hinaus

93 Menschen

waren 2023 auf Außenarbeitsplätzen in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

183 Teilnehmende

befanden sich 2023 in der Beruflichen Bildung.

714 Mitarbeitende

befanden sich 2023 in der Werkstatt.

38 Menschen

Menschen waren 2023 auf ausgelagerten Arbeitsplätzen der Werkstatt im Sozialraum.

83 Menschen

aus der Werkstatt haben 2023 ein externes Praktikum absolviert.

20 % ist die Summe der Menschen aus der Werkstatt, die somit in einer der 3 vorgenannten Formen 2023 auf externen Arbeitsplätzen außerhalb der Werkstatt aktiv waren.

176 Festangestellte

für Anleitung und Rahmen über Werkstatt und Jobcentermaßnahme hinweg

15,6 Stunden Fortbildung

pro Fachkraft in 2023

36,7 Stunden

Stunden an Arbeitsbegleitenden Maßnahmen pro Kopf für die Menschen in der Werkstatt =

27.120 Kursstunden im Angebot

im ersten Jahr ohne jegliche „Corona-Einschränkungen“

39 Teilnahmen

an Teilqualifizierungsbausteinen mit IHK-Zertifikat

458 Menschen

Menschen in den Maßnahmen Train2be und Train2beplus

36 Menschen

haben aus dieser Maßnahme heraus externe Praktika absolviert.

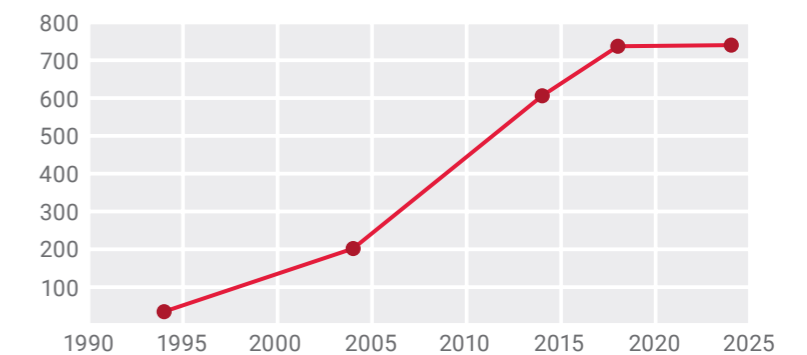
43 Menschen haben wir in den letzten 5 Jahren

aus der Train2be(plus) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und 564 in weiterführende Maßnahmen vermitteln können.

Entwicklungen in Zahlen

Werkstatt Entwicklung Menschen

1994	35
2004	202
2014	606
2018	737
2024	740



Train2be

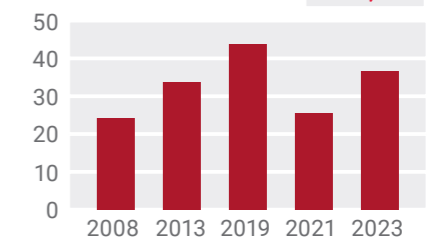
Weitervermittlungen Übergänge

2019	154	12
2020	99	6
2021	93	9
2022	104	10
2023	114	6

Entwicklungen Kursstunden

Std./Kopf

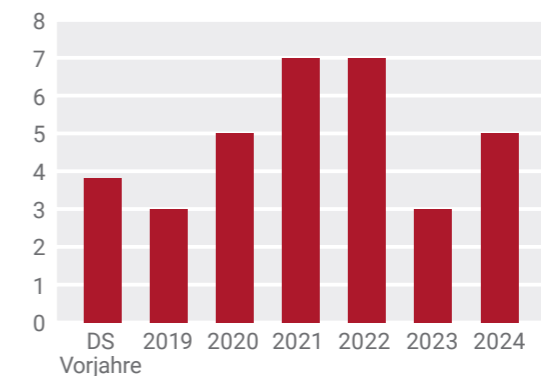
2008	24,12
2013	33,76
2019	43,9
2021	25,5
2023	36,7



Vermittlungen allg. Arbeitsmarkt

2013 bis 2018 **insgesamt 23 = 3,83** im Jahresdurchschnitt des Zeitraums
Somit 2019 bis 2024 **insgesamt 30 = 5,00** im Jahresdurchschnitt des Zeitraums

2019	3
2020	5
2021	7
2022	7
2023	3
2024	5



In 30 Jahren haben wir viele erfolgreiche Projekte aufgebaut

1988 wird die Werkgemeinschaft Alfred Rexroth e. V. in Beyenburg gegründet. Noch heute ist ein Kollege aus dieser Zeit bei proviel.

1994 wird aus der Werkgemeinschaft die proviel GmbH – anerkannte Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung. Die erste dieser Art im Zuständigkeitsbereich des LVR. Der Start erfolgt mit 35 Mitarbeitenden. Fünf davon sind heute noch bei uns.

1998 wird im August der erste Werkstattneubau am Arrenberg in der Milchstraße 5 fertiggestellt. Zu diesem Zeitpunkt hat proviel 89 Mitarbeitende und 12 Personalere. Seit 1998 führt proviel auch die Berufsbildungsmaßnahme durch, anfangs mit 5 Teilnehmenden.

1999 startet der Zuverdienst als finanziertes Projekt. Seit **2001** führen wir den Zuverdienst ohne Fremdfinanzierung als Angebot für einen barrierearmen Einstieg in einen durch Arbeit strukturierten Tag zur Vorbereitung auf weiterführende Maßnahmen mit viel Erfolg weiter.

2004 ist die Gesamtzahl der Beschäftigten bereits auf 400 Menschen angestiegen. Für den erforderlichen Ausbau am Arrenberg ist ein Ausweichquartier erforderlich. Dies wird in Unterbarmen an der Farbmühle gefunden.

2006 findet unsere erste Zertifizierung nach der DIN EN ISO Norm in Verbindung mit MAAS BGW statt.

2007 wird gemeinsam mit dem Jobcenter und der Stadt Wuppertal die Maßnahme provieliert als Vorläufer von Train2be ins Leben gerufen.

2008 entstehen bei der Firma P. Hermann Jung in Cronenberg mit einer Gruppe von 6 Mitarbeitenden die ersten betriebsintegrierten Arbeitsplätze. In diesem Jahr nehmen wir auch zum ersten Mal am bundesweiten Reha-Benchmarking für Werkstätten mit dem ITA der Uni Kaiserslautern teil. Bis heute sind wir durchgehend dabei! Das Reha-Benchmarking hat sich dabei zu einem wichtigen Controlling- und Zielsteuerungsinstrument entwickelt.

2009 wird das einstige Ausweichquartier an der Farbmühle nach einem Um- und Neubau zu einem weiteren Betriebsstandort.

2010 wird in der Bildungswerkstatt in der Farbmühle die Berufsbildung nach dem neuen Fachkonzept entwickelt. Darüber hinaus finden erste Kreativkurse in externen Gebäuden mit externen Dozenten statt.

2012 setzen wir mit der ersten AZAV-Zertifizierung einen weiteren Meilenstein als extern qualitätsgeprüfter Anbieter für Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

2013 findet die Staffelübergabe in der Geschäftsführung von Michael W. May an Christoph Nieder statt. Zum Ende des Jahres befinden sich inklusive aller Maßnahmen und Personalere 858 Personen bei proviel und forum.



Die Gründeridee, würdevolle Arbeit, respektvoller Umgang und wertvoller Partner der Regionalen Industrie zu werden, wird bis heute großartig weiter entwickelt und ständig mit neuen Ideen erweitert. proviel ist für Verlässlichkeit und als innovatives Unternehmen inzwischen weit über Wuppertaler Grenzen bekannt. Es erfüllt mich mit Stolz, Menschen gefunden zu haben, die diese Idee so kraftvoll weiter entwickeln.

Michael May

Gründer und langjähriger Geschäftsführer proviel

Wir nehmen mit der Gründung unseres Inklusionsteams eine wichtige Neuausrichtung vor. Gestartet mit drei Personalern, umfasst das Team heute bereits 16 Stellen und fungiert als eigener Betriebsteil TalWerkStadt. Es wird formaler. Die Maßnahme provieliert/Train2be wird durch das Jobcenter erstmalig ausgeschrieben. forum kann diese und alle folgenden Ausschreibungen bis heute für sich gewinnen.

2014 können wir in Kooperation mit der Culinaria Mitarbeitenden von proviel die Möglichkeit eröffnen, in der Zoogastromonomie „Okavango“ auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz zu arbeiten.

2015 konzipieren wir mit Train2beplus ein Anschlussmodul für die Maßnahme Train2be, das den Übergang auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. Das Modul „Plus“ wird in die Ausschreibung übernommen und entwickelt sich seitdem zu einem sehr erfolgreichen Modell.

2016 entsteht im Stadtquartier „Am Eckbusch“ mit dem CAP-Lebensmittelmarkt als ausgelagerter Werkstattbereich unser dritter Standort. Dieser bietet seitdem für in der Regel 25 bis 30 Menschen tolle sozialraumorientierte und inklusive Werkstattarbeitsplätze.

In engem Zusammenwirken mit der Bergischen IHK entstehen mit den Teilqualifizierungen im Berufsbild Fachlagerist*in die ersten Bildungsbausteine mit IHK-Zertifikat.

Im November wird zudem unser Neubau am Arrenberg eingeweiht. Es sind neue Räume für die Hauswirtschaft, die Elektromontage, die Berufsbildung sowie eine Etage mit Schulungsräumen entstanden.

2017 startet unsere Kooperation mit dem Möbelhaus IKEA. Seitdem haben beständig 12 Personen die Möglichkeit, dort auf inklusiven betriebsintegrierten Arbeitsplätzen in Begleitung durch unseren Inklusionsdienst tätig zu sein. Auch dieses Sprungbrett in den Arbeitsmarkt ist bereits mehrfach erfolgreich genutzt worden.

Im Herbst startet der Betrieb des Schulbistros im Gymnasium Sedanstraße als ausgelagerter Werkstattbereich. Somit werden weitere sozialraumorientierte Arbeitsplätze geschaffen, die auf weitere externe Entwicklungen vorbereiten können. Durchschnittlich 6-8 Mitarbeitende sind dort in teilautonomer Form beim Betrieb des Bistros aktiv.

2018 ist das erste Jahr, in das wir mit einer Personenzahl von über 1000 Menschen in unseren Maßnahmen gehen. forum wird Träger eines Kindergartens. Gemeinsam mit der „Alten Feuerwache“ eröffnen wir in einem Neubau den Kulturkindergarten. proviel ist dabei mit einer Gruppe von Mitarbeitenden auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen beteiligt.

2019 startet mit der Teilqualifizierung Verkäufer*in im Berufsfeld des CAP-Lebensmittelmarktes in Kooperation mit der Bergischen IHK der zweite Zug für zertifizierte Bildungsbausteine.

Es erfolgen viele wesentliche Umstellungen. Die neuen Regelungen durch das BTHG werden implementiert und mit der ITS-Klientenverwaltung führen wir eine neue EDV ein. Mit 43,9 Kursstunden pro Kopf erreicht der Stand bei den arbeitsbegleitenden Maßnahmen einen vorläufigen Höhepunkt.

2020/2021 sind wir, wie die ganze Welt, in starkem Maße mit der Bewältigung der Auswirkungen durch die Corona-Pandemie beschäftigt. Notgruppen, alternative und angepasste Teilhabemodelle, Testregime, Maskenregelungen, besondere Gesundheitskonzepte, Impfstrategien, etc. In diesen Jahren können wir diese besondere Zeit gemeinsam gut bewältigen und trotzdem Teilhabe mit guten Ergebnissen ermöglichen.

2022 wird der CAP-Lebensmittelmarkt mobil. Wir fahren seitdem wöchentlich Seniorenheime mit dem CAP-Mobil an. Die durch die Corona-Pandemie begonnene Digitalisierung führt uns auf den Weg zum PIKSL Labor, und der Inklusionsdienst bekommt mit der TalWerkStadt einen eigenen, neuen Namen. In diesem Jahr sind zum ersten Mal 15 % der Werkstattmitarbeitenden zeitgleich auf Arbeitsplätzen außerhalb der Werkstatträume im Sozialraum oder in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes aktiv.

Im Zuge der Entwicklung unseres Gewaltschutzkonzeptes entsteht die Begleitgruppe Gewaltschutz, die aus dem Werkstatttrat, den Frauenbeauftragten und Personal der Werkstatt besteht.

2023 übernimmt proviel im CAP-Lebensmittelmarkt nun auch die CAP-Backstube samt Café und erweitert damit die Möglichkeitenpalette an Tätigkeiten im CAP-Markt. Es entstehen damit neue Arbeitsplätze, die intern sehr arbeitsmarktnah zur Vorbereitung auf anschließende externe Maßnahmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gestaltet werden können.

Mit der Eröffnung des PIKSL Labors entstehen in vielerlei Hinsicht neue Perspektiven und Möglichkeiten. Wir öffnen die Tür Richtung der digitalen Berufswelt, wir schaffen mit den Expertenrollen neue Möglichkeiten an Partizipation und Selbstbefähigung und ermöglichen Teilhabe an den digitalen Lebenswelten weit über die Werkstatt hinaus. Beispielsweise erklären die Mitarbeitenden Senioren die Benutzung von Handy, Tablet und Computern.

Mit dem Start des Freibadprojektes „Am Eckbusch“ eröffnen wir nochmals ganz neue Berufsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten mit Zielrichtung Fachangestellte für Bäderbetriebe.

2024 machen sich neben den PIKSL Experten weitere Mitarbeitende auf den Weg, arbeitsbegleitende Kurse für Andere in Peer-to-Peer-Formaten anzubieten. Damit die Mitarbeitenden dabei gut begleitet und unterstützt werden, wird der Dozentenführerschein und eine eigene Reflexionsgruppe entwickelt.

Mit der Fachkraft für Metalltechnik in Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK startet auch im Berufsfeld Metall ein Teilqualifizierungskurs im Berufsfeld Metall. In den Teilqualifizierungskursen zur Verkäufer*in und Fachlagerist*in haben die ersten Teilnehmenden alle Bausteine absolviert und bereiten sich auf die externe Abschlussprüfung für die Berufsausbildung vor.



Neue Entwicklungen und Schwerpunkte im besonderen Fokus

Digitale Kompetenz im PIKSL Labor

Wie erledige ich Dinge am Smartphone oder Computer? Das erfahren Menschen mit und ohne Behinderung im PIKSL Labor an der Hofaue 21. Seit Oktober 2023 erklären provieler dort in offenen Sprechstunden den Umgang mit digitalen Geräten und helfen bei Problemen. In Kursen werden einzelne Themen fokussiert, etwa systematisch erklärt, wie ein Tablet funktioniert. Mitarbeitende von proviel/forum treten dort als



Fachexperten auf. Schüchterne Menschen blühen auf, wenn sie merken, dass sie anderen helfen können. Manche sprechen erstmals vor einer Gruppe und erleben große Wertschätzung dafür. Gleichzeitig haben bisher wenig digitalisierte Menschen eine niederschwellige Anlaufstelle für Fragen.

TalWerkStadt mitten im Leben

Über 100 provieler arbeiten nicht mehr in den Werkstätten, sondern an verschiedenen Orten in der Stadt, Seite an Seite mit Kolleg*innen ohne Behinderung. Ein Erfolgsmodell, von dem alle Seiten profitieren. Langjährige Kooperationspartner sind etwa der Automobilzulieferer AHA, IKEA, das Zoo-Restaurant Okavango oder die Alte Feuerwache. Fachkräfte vor Ort oder die jeweiligen Jobcoaches sorgen für eine reibungslose Zusammenarbeit. So gehören Menschen mit Behinderung an vielen Stellen ganz selbstverständlich mit zum Team. In der TalWerkStadt sind alle Außenarbeitsstellen zusammengefasst.

Freibad Eckbusch für Wasser-Fans

Ein engagiertes Team von provielern sorgt im Freibad Eckbusch für eine gepflegte Umgebung, saubere Sanitäranlagen und eine gute Wasserqualität. Wer möchte, kann sich gleichzeitig weiterqualifizieren. Manche trainieren so für ihren Rettungsschwimmer, der gute Berufsaussichten bietet. Mit dem Bäderamt der Stadt Wuppertal gibt es eine enge Zusammenarbeit. Im Winterhalbjahr können Wasserbegeisterte zudem in städtischen Bädern arbeiten.

CAP-Markt jetzt mit Backstube

Seit acht Jahren ist der CAP-Frischemarkt ein beliebter Anlaufpunkt für den Eckbusch. Nicht nur Senioren schätzen die fußläufige Versorgung mit Lebensmitteln und Haushaltswaren. Jetzt betreibt proviel auch die angeschlossene Backstube. Die Besucher loben die freundlichen, hilfsbereiten provieler. Und die Werkstattmitarbeitenden wachsen durch diese Wertschätzung. Außerdem absolvieren viele von ihnen die Qualifizierungsmodule in Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK. Bald können die ersten von ihnen zur Abschlussprüfung antreten und erhalten damit einen regulären Ausbildungsabschluss.



Zum 30-jährigen Jubiläum von proviel freuen wir uns, im Namen des Paritätischen NRW herzlichst gratulieren zu dürfen! proviel hat sich in den letzten drei Jahrzehnten unermüdlich für die berufliche und soziale Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen eingesetzt und damit unzähligen Betroffenen neue Perspektiven eröffnet. Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert, da sie den Betroffenen nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung bietet, sondern auch deren Selbstwertgefühl und Lebensqualität nachhaltig stärkt. proviel ist zudem bekannt für ihre große Innovationskraft, die es ihnen ermöglicht, stets neue Wege und Lösungen zu finden, um den individuellen Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter*innen gerecht zu werden. Zum 30. Geburtstag wünschen wir daher weiterhin viel Inspiration, Schaffenskraft und Erfolg!



Andrea Büngeler & Christian Woltering
Vorstand, Der Paritätische NRW

Berufliche Bildung mit Qualität

Was brauchen die Menschen, die zu uns kommen, um zufriedener zu sein, selbstständiger zu werden und Chancen in der Arbeitswelt zu bekommen? Das steht bei proviel und forum im Mittelpunkt. Im Laufe der Jahre hat sich unsere Berufliche Bildung kontinuierlich weiter entwickelt. Alle Konzepte, Kurse und Verfahren werden evaluiert. Entsprechend dem Stand der Forschung und unseren eigenen Erfahrungen optimieren wir unser Angebot ständig.

Die berufliche Reha

Wer in die Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung aufgenommen wird, durchläuft zunächst die Berufliche Reha. Sie dauert 27 Monate und umfasst mehrere Stationen. Gezielt werden dabei berufliche und persönliche Fähigkeiten der Teilnehmenden getestet und gestärkt. In regelmäßigen Gesprächen mit den Fachkräften reflektieren die Menschen ihr Tun. Unterschiedliche Kurse vermitteln sowohl fachliches Wissen als auch Möglichkeiten, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Mit einem Standortwechsel lernen die Teilnehmenden, sich in neuer Umgebung zurechtzufinden. Sie schnuppern in verschiedenen Abteilungen, um ihr Berufsziel zu finden. Alle Teilnehmenden lernen zudem im Monat der Inklusion die externen Berufsentwicklungsmöglichkeiten kennen und setzt sich in diesem Rahmen gezielt mit diesen Optionen für sich selbst auseinander.

Kurse der Beruflichen Bildung

Wir verfügen über 14 Abteilungen mit Berufsbildern. Für jede Abteilung bei proviel gibt es Qualifizierungsmodule, die an Ausbildungsrahmenpläne dieser Berufsfelder angelehnt sind. In diesen erfahren die Teilnehmenden fachliche Kenntnisse über Produkte, Werkstoffe und Abläufe und erhalten grundlegende Qualifizierungen. In einigen Abteilungen besteht zudem die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK an Teilqualifizierungen mit abschließender Kompetenzfeststellung teilzunehmen. Wer alle Teilmodule geschafft hat, kann die reguläre Abschlussprüfung der IHK absolvieren und hat damit die entsprechende Ausbildung abgeschlossen. Mit dieser Möglichkeit hat proviel die berufliche Perspektive in einer Werkstatt auf eine völlig neue Stufe gehoben und wird zum Vorbild für andere Einrichtungen. Darüber hinaus bietet proviel eine Vielzahl von Kursen mit psychoedukativen und lebenspraktischen Inhalten, Entspannungstechniken, Sport, Kreativangeboten sowie dem Auseinandersetzen mit Stadt und Gesellschaft.

Maßnahmen Train2be und Train2beplus

Im Auftrag von Jobcenter und Stadt Wuppertal führt forum die Maßnahmen Train2be und Train2beplus für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen durch. Dabei nutzt forum/provieler die Erfahrung im Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen. Mit gezielten

Kursen, vielen Gesprächen und Praktika werden die Teilnehmenden wieder ans Berufsleben herangeführt. Häufig wird ihnen dabei der Weg in aufbauende Anschlussmaßnahmen geebnet, manchmal geht es Dank der Aufbaumaßnahme Train2beplus auch direkt auf den ersten Arbeitsmarkt.

Inklusion

Das Fachteam Inklusion ist das Bindeglied zwischen Werkstatt und Gesellschaft. Immer wieder schaffen es die Fachkräfte dort, Praktikumsplätze und Betriebsintegrierte Arbeitsplätze passend zu den Berufswünschen und Kompetenzen der Mitarbeitenden zu finden. Sie bereiten die Interessenten vor, klären Details und stehen bei allen Fragen und Problemen zur Seite. Angesichts dieser guten Begleitung sind unsere Kooperationspartner in der Regel mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden und betonen die positiven Auswirkungen auf ihr Betriebsklima.

Immer reflektiert bleiben ist einer unserer wichtigen Grundlagen. Seit 2008 nimmt proviel am Reha-Benchmarking der ITA-Kaiserslautern für Werkstätten aus ganz Deutschland teil. Durch die ISO und AZAV-Prozesse verfügen wir zudem über weitere, umfassende Befragungs-, Beschwerde- und Reflektionssysteme. Mit all diesen Instrumenten schaffen wir ein transparentes und über den eigenen Tellerrand hinausschauendes System, mit dem wir unsere Angebote und unsere Angebotsqualität immer wieder hinterfragen. Die Ergebnisse bestätigen uns, sie sind und bleiben eine gute und wichtige Leitplanke, um weiterhin nicht nur gut, sondern sehr gut zu sein.



Als Träger der Eingliederungshilfe arbeitet der LVR sehr eng, kooperativ und vertrauensvoll mit proviel zusammen. In proviel steckt für mich einiges, wie zum Beispiel „viel Profil“, „viel Profi“ und „pro Vielfalt“ – damit ist der Name Programm!

Dr. Dieter Schartmann

Fachbereichsleiter Eingliederungshilfe II (FB 73) beim LVR



proviel ist die Top-Werkstatt des WfbM-Benchmarkings!



Annette Blaudszun-Lahm



Dr. Frank Eierdanz

Beitrag zur „Sozialbilanz 2024“ anlässlich 30 Jahre von proviel von Annette Blaudszun-Lahm und Dr. Frank Eierdanz, Institut für Technologie und Arbeit e.V., an der RPTU Kaiserslautern

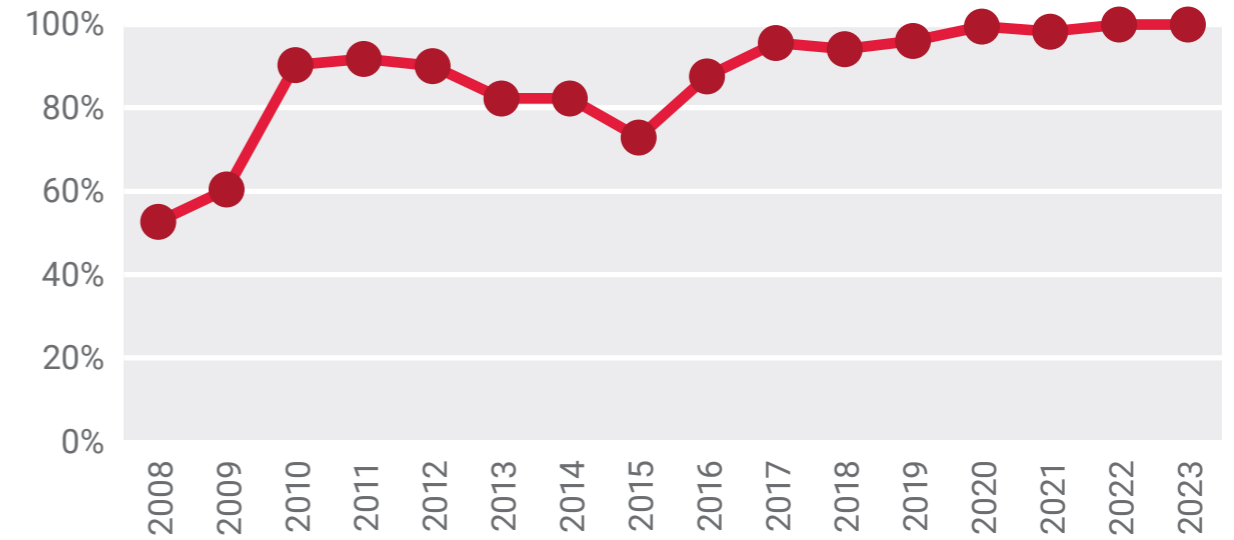
Seit 2008 nimmt proviel jährlich am »WfbM-Benchmarking der Teilhabe am Arbeitsleben« des Instituts für Technologie und Arbeit e.V. (ITA) teil. Im Rahmen dieser Vergleichsmessung werden Qualitätskennzahlen dokumentiert, im Schnitt alle drei Jahre alle Werkstattbeschäftigten in Interviews befragt und außerdem Informationen zu Kernthemen wie Gewaltprävention und Integrationsmanagement erhoben. Die Qualität der Teilhabe am Arbeitsleben und mithin die Wirksamkeit der Teilhabeleistung der Werkstatt kann so transparent gemacht und im bundesweiten Vergleich bewertet werden. Die Teilnahme am WfbM-Benchmarking ist eine freiwillige Entscheidung der Werkstätten und belegt die hohe intrinsische Motivation, Qualität kontinuierlich messen und verbessern zu wollen. Aktuell beteiligen sich rund 30 WfbM aus sieben Bundesländern daran.

proviel belegt bei der jüngsten Vergleichserhebung für das Jahr 2023 beim Gesamtwert den ersten Platz mit 77,9 von maximal 100 Punkten. Eine Hand voll anderer WfbM folgt mit

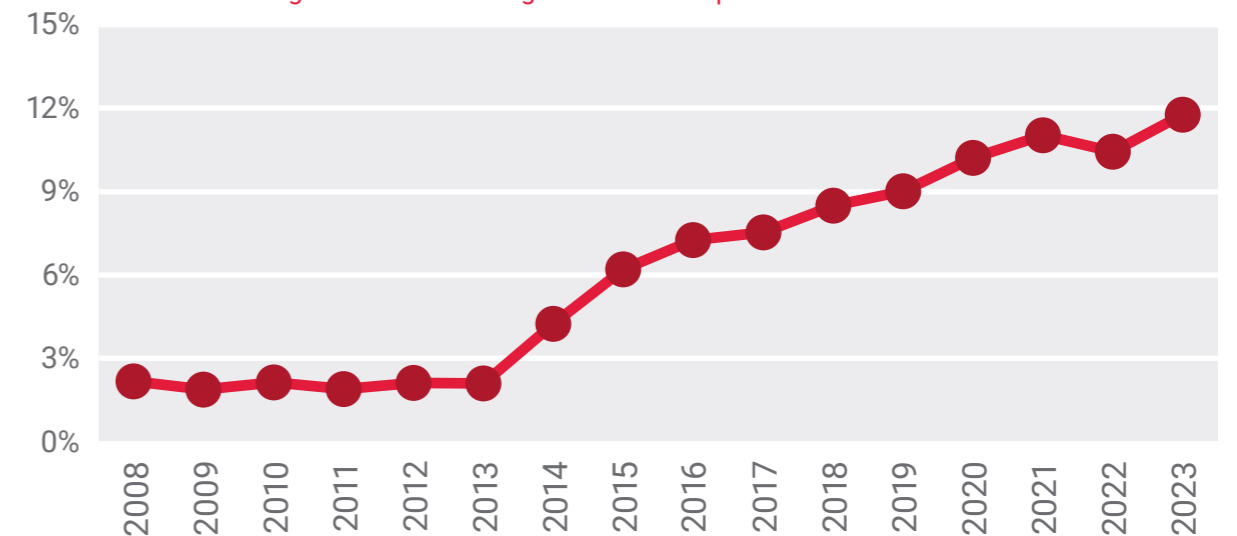
73-75 Punkten recht knapp dahinter, das Gros der Werkstätten liegt im Bereich um 65 Punkte. Von den insgesamt 60 Qualitätsindikatoren erreicht proviel zehn Mal Rang eins und weitere 14 Mal eine Platzierung auf den Plätzen zwei bis fünf. Das zeigt beeindruckend: proviel ist eine hervorragende Werkstatt, die den Beschäftigten ein ausgesprochen hohes Maß Teilhabequalität bietet und durchweg eine hohe Wirksamkeit erzielt.

Die schrittweise Verbesserung der Qualität über die letzten 16 Jahre lässt sich gut illustrieren anhand des Verlaufs zweier wichtiger Qualitätsindikatoren (s. Abbildungen links). Während es 2008 nur für die Hälfte der Beschäftigten im Arbeitsbereich aktuelle Teilhabepläne gab, die die Grundvoraussetzung für eine personenzentrierte Förderung sind, ist es mittlerweile selbstverständlich diese Pläne jährlich für alle Beschäftigten zu aktualisieren. Die Verfahren wurden im Laufe der Jahre immer inklusiver und besser auf die Ziele der Beschäftigten ausgerichtet gestaltet.

Anteil Beschäftigte im Arbeitsbereich mit aktuellem Förder-/Teilhabeplan



Anteil Beschäftigte mit betriebsintegriertem Arbeitsplatz



Die zweite Abbildung zeigt den fortlaufenden Anstieg des Anteils an Beschäftigten, die auf sog. betriebsintegrierten Arbeitsplätzen tätig sind, d.h. ihren Vertrag mit der Werkstatt haben, aber in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes eingesetzt sind. Von anfänglich unter 3% ist der Anteil auf aktuell 12% angewachsen – eine Entwicklung, die bei proviel nicht einmal durch die Corona-Pandemie ausgebremst wurde. proviel ist ein Vorreiter beim notwendigen Veränderungsprozess, Werkstätten konsequent auf Übergangschancen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt auszurichten und hierfür passende Qualifizierung und Förderung anzubieten.

Dass proviel in dieser Entwicklung immer die Interessen der Beschäftigten im Blick hat, zeigen die Ergebnisse der Befragungen. In den sechs seit 2008 durchgeführten Vollbefragungen aller Beschäftigten lag die Quote der Zufriedenen immer bei 90-95%, was auch im Benchmarking-Vergleich hervorragend ist.

Und auch über die reinen Zahlen hinaus beweist proviel immer wieder eine besondere Exzellenz. So werden regelmäßig über innovative Projekte Fördermittel eingeworben und neue Ideen umgesetzt.

Die Angebote und Aktivitäten zur Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals sind führend und mustergültig. Bei wissenschaftlichen Weiterentwicklungen im Rahmen des WfbM-Benchmarkings oder im Netzwerk Teilhabequalität überzeugt das Team der Werkstatt im fachlichen Austausch immer wieder durch großes Engagement und vielfältiges Wissen.

Das ITA ist sehr froh über die langjährige Partnerschaft mit proviel im Benchmarking-Netzwerk und gratuliert herzlich zum Jubiläum! Aus voller Überzeugung und mit Freude bestätigen wir: proviel ist die Top-Werkstatt des WfbM-Benchmarkings!



Mit proviel/forum zurück auf den ersten Arbeitsmarkt



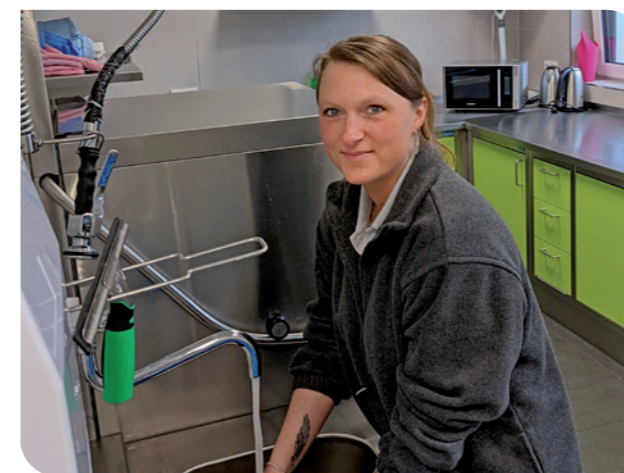
Die vier Kinder sind erwachsen und die neue Freiheit nutzte **Michaela Zuschlag** für sich: Nach Beruflicher Reha und insgesamt acht Jahren bei proviel wagte sie den Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt. Beim Praktikum bei KS Systec Dr. Schmidbauer fühlte sie sich direkt wohl. Und auch der Arbeitgeber war so zufrieden, dass er ihr einen Arbeitsvertrag anbot. Jetzt geht sie jeden Morgen mit Freude zu ihrer Arbeit und bedient dort die CNC-Fräse.



Eigentlich bot Local Life, das Start-up für Bio-Lebensmittel, Praktikumsplätze im Lager an. Doch im Gespräch ergab es sich, dass **Roland Zipper** ein Praktikum als Programmierer dort machte. Obwohl er vorher der Meinung war, nie wieder weg von proviel zu wollen, gehört er heute in Festanstellung zu Local Life. „Hier kann ich meine Ideen einbringen und mitgestalten“, freut er sich.



Carsten Kretzschmar ist es wichtig, pünktlich und zuverlässig zu sein bei der Arbeit. Er arbeitet gerne und sorgfältig. Diese Einstellung schätzt auch das Team von Automobil-scharniere Hasten (AHA). Deshalb bot AHA dem 58-Jährigen schon nach zwei Monaten Praktikum einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsvertrag an. Jetzt steht er jeden Morgen an der CNC-Maschine und ist sehr zufrieden mit seinem Arbeitsplatz.



Durch die Gespräche bei proviel wurde **Jessica Paas** selbstbewusster und offener. So traute sie sich schließlich auch den Schritt nach außen. Nach drei Praktika entschied sie sich für den Kulturkindergarten. Ihr gefällt dort die abwechslungsreiche Tätigkeit. Sie erledigte sie so gut, dass sie bald eine Festanstellung erhielt.



Der freundliche Umgangston gefällt **Michael Waltenberg** an seinem Arbeitsplatz als Koch und Konditor in der Küche der Färberei/Zentrum für Integration und Inklusion. Eigentlich hatte er die Hoffnung auf einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt aufgegeben. Doch während der Maßnahme Train-2beplus bei forum lernte er in Praktika mehrere Betriebe kennen, darunter die Färberei. Dort fühlte er sich wohl. Und so unterschrieb er einen festen Arbeitsvertrag.



Thomas Lenz
Vorstandsvorsitzender Jobcenter Wuppertal AöR

Ich begleite proviel in unterschiedlichen Funktionen bei der Stadt Wuppertal von Beginn an, also nunmehr 30 Jahre. Ich bin tief beeindruckt von der Entwicklung und der geleisteten Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Inzwischen trifft man an vielen Stellen in der Stadt auf proviel: im Zoo, in Schulen, in Firmen & Institutionen in der Stadt, am Eckbusch im Einkaufsladen, bei übergreifenden Aktivitäten... proviel ist Teil der Stadt und positioniert die dort arbeitenden und lernenden Menschen dahin, wo sie hingehören: in die Mitte der Gesellschaft und nicht an den Rand! Der wertschätzende Umgang mit den Mitarbeiter*innen wird überall sichtbar und erfahrbar. Ich gratuliere zum 30-jährigen Geburtstag und wünsche für die Zukunft nur das Allerbeste.



Martin Klebe
Vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal

Menschen mit psychischen Behinderungen brauchen Zuwendung und Geduld, aber auch Perspektiven. Die Mitarbeitenden von proviel nehmen sich dieser Aufgabe seit 30 Jahren mit Engagement und Kreativität an. Dabei ist es Ihnen ein besonderes Anliegen, Wege in den ersten Arbeitsmarkt zu ebneten. Dafür herzlichen Dank und ebensolche Anerkennung!



Danksagung und Ausblick



Iris Colman
Geschäftsführerin Färberei e. V.

„Eine Brücke in die Arbeitswelt kann eine Brücke in ein neues Leben sein.“ Das ist das Statement unseres Kollegen, der nun seit vielen Jahren auf eigenen Wunsch einen Außenarbeitsplatz (BiAp) über proviel hier in der Färberei hat. Wir erleben im täglichen Miteinander, wie wichtig es ist, dass wir diese Strukturen der Unterstützung, der unterschiedlichen Formate von Arbeitsplätzen haben. Nur so können wir als Gesellschaft erreichen, dass viele ihre unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen und entfalten können. Wir als Färberei sagen in diesem Jahr, in dem auch wir unser 30-jähriges Bestehen feiern: Danke! Danke für die immer zuverlässige, zugewandte und sachdienliche Zusammenarbeit in den letzten zehn Jahren! Herzlichen Glückwunsch, proviel!



Hildegard Harwix und Dr. Silke Groß
Schulleitung Gymnasium Sedanstraße

Wir bedanken uns für die engagierte Arbeit, die tolle und freundliche Atmosphäre und die große Zuverlässigkeit.



Sandra Heinen
Behindertenbeauftragte, Stadt Wuppertal

Für mich ist proviel ein innovativer Träger, der im Sinne der Inklusion in unserer Stadt Wuppertal seit nunmehr 30 Jahren aktiv ist und darin kein bisschen „müde“ wird. An der Seite ihrer Mitarbeiter*innen macht proviel auf die oft „unsichtbaren“ Barrieren bei der Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen aufmerksam, und stärkt diese in ihrer Selbstbestimmung. Besonders positiv in Erinnerung habe ich die kreativen Aktionen wie die Fotobox, die proviel jährlich zum Aktionstag Wuppertal barrierefrei anbietet, welche sowohl Brücken bauen als auch zum Gespräch einladen. Die Übernahme des CAP-Marktes am Eckbusch, als Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung und dringend benötigten Nahversorger im Quartier, ist ein weiteres herausragendes Projekt. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, proviel!



Oliver Gogolin
Einkauf Cometec GmbH

Im Jahr 2010 hat uns proviel angeboten, die Serienfertigung von einem für COMETEC äußerst wichtigen Bauteil zu übernehmen. Es ging um ein mehrteiliges Halterelement aus Aluminium, für die Unterkonstruktion unserer Flachdachabschlussprofile. Auch wenn wir schon früher gute Erfahrungen mit regionalen Inklusionsbetrieben gemacht hatten, war die Größe dieses Projekts für uns etwas Besonderes. Die Herangehensweise an die Umsetzung hat uns von Anfang an gefallen. Bei allen technischen Problemstellungen hatte die Position der ausführenden Mitarbeiter stets eine entscheidende Bedeutung. Es wurde uns schnell deutlich, dass hier eine dauerhafte Zusammenarbeit entstehen würde, die geprägt ist von einem offenen und menschlichen Miteinander.

Inzwischen läuft die Zusammenarbeit längst professionell routiniert auf höchstem Niveau und die regelmäßigen Kontakte sind angenehm vertraut geworden – egal, ob am Telefon oder beim Besuch im Werk Milchstraße.

Für uns war es ein absoluter Glücksfall, dass wir in unserer Nachbarschaft einen so starken und dabei menschlichen Produktionspartner gefunden haben. Herzlichen Glückwunsch der proviel GmbH zu ihrem 30-jährigen Jubiläum und die langjährige Zusammenarbeit!



Hans Peter Goller
Geschäftsführung
Automobilscharniere Hasten GmbH + Co. KG

Wir sind als Automobilscharniere Hasten GmbH + Co. KG ein mittelständisches, metallverarbeitendes Unternehmen in der Zerspanungstechnik und beliefern den Maschinen- und Fahrzeugbau in ganz Europa. Seit 2016 arbeiten wir in verschiedenen Bereichen mit proviel zusammen. Dank der engagierten Zusammenarbeit mit der Inklusionsabteilung wurden bisher 58 Praktikant*innen an uns vermittelt; hieraus haben sich bis heute 19 Festanstellungen ergeben. Für zwei Mitarbeiter stellen wir zur Zeit Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiAp) zur Verfügung. Die anfängliche Skepsis unserer Stammebelegschaft ist zwischenzeitlich einer wechselseitigen Wertschätzung und Vertrauensbasis mit den Mitarbeiter*innen von proviel gewichen. Außerdem wurde die Sensibilität für schicksalhafte Lebenswege sowie für ein offenes und positives Miteinander in unserem Hause ebenso gestärkt wie die Dankbarkeit für eine vielleicht weniger belastete Historie des Arbeitslebens. Ich hoffe, dass wir in diesem Sinne und Bewusstsein noch viele weitere wechselseitige positive Erfahrungen mit proviel sammeln dürfen.



Dorothee Hubbertz

Fachaufsicht des Integrationsfachdienstes Wuppertal und Leiterin der SPZ Sozialpsychiatrisches Zentrum Wuppertal gGmbH

Gemeinsam mit dem Team vom IFD und vom SPZ gratuliere ich allen Mitarbeitenden und provielern ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum. Wir wünschen Ihnen und uns weiterhin so ein innovatives, vielfältiges und beherztes Engagement für die berufliche und inklusive Teilhabe in Wuppertal. Weiter so!!



Uwe Kässler

Betriebsleitung Schulte-Schlagbaum AG, Velbert

Mit proviel als Partner arbeiten wir jetzt seit rund zehn Jahren für die Fertigung unserer Klasse 1-Einsteckschlösser für leichte Zimmertüren zusammen, das spricht für sich. Die große Zuverlässigkeit und das Engagement der Mitarbeitenden überzeugen uns besonders, und auch die Kommunikation läuft einwandfrei. So macht das Miteinander Freude!



Beate Keuchel

Koordinatorin und Teilhabefachkraft der EUTB Wuppertal, Der Paritätische, PariSozial gGmbH Wuppertal, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Die EUTB Wuppertal (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) wünscht proviel alles Gute zum 30. Geburtstag. Happy Birthday! proviel ist einer von acht Kooperationspartnern, die an der Gründung der EUTB 2018 beteiligt waren. Wir beraten Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe. Es ist wichtig, dass Menschen mit einer seelischen Einschränkung ihren Platz in der Gesellschaft finden. proviel bietet diesen Menschen eine Plattform mit einem großen Spektrum an unterschiedlichen Einsatzbereichen und Möglichkeiten. Wir, als Beratungsstelle, schätzen daher die gute Zusammenarbeit mit proviel sehr. Für die nächsten 30 Jahre wünschen wir proviel alles Gute und weiterhin viel Erfolg. Das Team der EUTB



Dr. Stefan Kühn

Sozialdezernent der Stadt Wuppertal von 2000 bis 2024

Pro heißt für. Und ganz viel spricht für proviel. Denn das große Team von proviel besteht aus Profis der Teilhabe, der Arbeit und der Inklusion. Ob Werkstatt, berufliche Bildung, Betreutes Wohnen, Inklusionsberatung, CAP-Markt und vieles mehr: Immer stehen die Menschen im Mittelpunkt - mit ihren Bedürfnissen, ihren Zielen und ihren Kompetenzen. Proviel setzt sich unermüdlich für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein. Und das mit großem Engagement, ganzer Kraft und ganz viel Kreativität. Dafür sage ich von ganzem Herzen Danke.



Tobias Marczinik

Leitung PIKSL (Franchisegeber)

Mit proviel haben wir für PIKSL einen Netzwerkpartner gewonnen, der sich von Anfang an mit der Vision eines innovativen Begegnungsortes für digitale Teilhabe identifiziert hat und dieses Projekt partizipativ und entschlossen umgesetzt hat. In einer Zeit, die von Unsicherheit geprägt ist, sind wir begeistert von diesem unternehmerischen Mut und dem Bestreben, innovative Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf unnachgiebig zu schaffen. Unser Wunsch für die Zukunft: Bewahrt Euch eure Leidenschaft und Energie!



Lutz Middelberg

Geschäftsführer Der Paritätische NRW, Kreisgruppe Wuppertal | Geschäftsführer PariSozial – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH Wuppertal

Herzlichen Glückwunsch der proviel GmbH zu ihrem beachtlichen 30-jährigen Bestehen! Allerbesten Dank für die jahrelange sehr gute Kooperation sowie den unermüdlichen Einsatz, den proviel in Wuppertal für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit psychischer Erkrankung leistet. Ich wünsche proviel ein „Weiter so“ für eine Zukunft, in der ein inklusives Miteinander in allen Lebensbereichen Selbstverständlichkeit wird!





Frank Mühlhoff

Geschäftsführer Freibad Eckbusch
gemeinnützige Betreibergesellschaft mbH

Vorstand und Mitglieder des Fördervereins Freibad Eckbusch sowie die Geschäftsleitung der Betreibergesellschaft gratulieren dem gesamten Team von proviel sehr herzlich zum „30. Geburtstag“. Seit Anfang 2023 arbeiten wir jetzt sehr erfolgreich und äußerst partnerschaftlich zusammen. Jede Phase der Zusammenarbeit entspricht ohne Einschränkungen dem Selbstverständnis von proviel: es ist eine stets wertschätzende, zuverlässige und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Den Verantwortlichen von Verein und Betreibergesellschaft ist es eine große Freude, mit dem Team von proviel zusammenzuarbeiten. Wir freuen uns auf weitere gute Zeiten der Zusammenarbeit.



Pamela Roesicke

Betriebsleitung Okavango

Die Zusammenarbeit zwischen proviel und der Culinaria im Okavango stellt eine stabile, langjährige Kooperation dar, welche bis heute die beste Basis für ein gutes Miteinander ist. Gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe und voneinander lernen, sind bis heute gemeinsam unser Fokus. Wir sind gemeinsam das Okavango.



Claudia Roscher

Inklusionskoordinatorin, Stadt Wuppertal

Das Leben in Wuppertal ist vielfältig. proviel und forum e.V. setzen sich sehr engagiert und kreativ für Menschen mit einer psychischen Erkrankung in unserer Stadt ein und schaffen es, durch individuelle Konzepte eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Dabei stehen der wertschätzende Umgang und die Orientierung an den Stärken der Teilnehmer*innen im Vordergrund und schaffen dadurch Vertrauen und positive und neue Erfahrungen.



Erhard Ufermann

Gründer und künstlerischer Leiter der Bandfabrik
für den Vorstand von „Kultur am Rand e.V.“

Wenn wir als Kultur am Rand e.V./Bandfabrik im Osten Wuppertals beschreiben, welchen Wert die Zusammenarbeit mit proviel GmbH für uns hat, so möchten wir betonen, dass die erfolgreiche Realisierung unseres Anliegens, „hochwertige Kunst und Kultur an den Stadtrand zu holen“, ohne die Kooperation nicht so möglich wäre. Es ist für uns ein Glücksfall, dass sich Frank Grossmann als Mitarbeiter von proviel mit der Arbeit der Bandfabrik identifizieren kann. Er ist zum ersten (und freundlichen!) Ansprechpartner für alle Gäste und ehrenamtlich Mitarbeitenden geworden. Mit seinen Kompetenzen im Büro sowie mit den Vor- und Nacharbeiten aller Veranstaltungen ist er ein verlässliches Mitglied unseres Teams. Die unterstützende Begleitung des Mitarbeiters sowie die Beratung bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes durch Jobcoaches von proviel erlebt der Vorstand des „Vereins Kultur am Rand e.V.“ als ausgesprochen hilfreich. Wenn Teilhabe von Menschen mit psychischen Behinderungen auf diese Weise gelingt, erfahren Betroffene, kooperierende Unternehmen und gesellschaftliche Institutionen zugleich einen großartigen Mehrwert.

Herzlichen Glückwunsch zum dreißigsten Geburtstag!



30 Jahre berufliche Teilhabe. 3 Jahrzehnte Wege zur Integration und zur Inklusion. Erprobte und vielfältige Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein starkes Netzwerk an vielfältigen Partnern um uns herum. Wir fühlen uns gut aufgestellt für die Zukunft!

Herzlichen Dank allen Gratulierenden und Statementgebenden für unsere Sozialbilanz 2024 im Sinne einer kleinen „Festschrift“ zum 30. Geburtstag der proviel GmbH. Wir sind wunderbar motiviert, uns weiterhin kritisch in unserem Tun in Frage zu stellen und mutig mit neuen Ideen voranzuschreiten, um allen Wuppertaler*innen mit einer seelischen Erkrankung oder anderen Handicaps gute Angebote zur Teilhabe machen zu können.

Christoph Nieder

Geschäftsführer proviel seit 2011

Bildrechte:

Uwe Schneidewind (S. 2): © vom Stein, Stadt Wuppertal

Erhard Ufermann (S. 19): © Dr. Karl-Heinz Krauskopf





Karl-Heinz Politschke
1. Vorsitzender Werkstatttrat

proviel schafft seit 30 Jahren einen sicheren Hafen für Menschen, die es schwierig haben, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Durch und dank proviel haben sehr viele Wuppertaler*innen die Sicherheit und Stabilität bekommen, genau diesen Platz zu finden. Wir als Werkstatttrat sind froh und stolz darauf, die Menschen bei proviel dabei begleiten und unterstützen zu können, und sind weiterhin für die Belange der Beschäftigten gerne da. Herzlichen Glückwunsch proviel! Weiter so.

„Ich bin durch proviel viel selbständiger geworden und habe viele Ziele erreicht, die ich mir gesetzt habe.“

Bernd Banze

„Seit ich bei proviel bin, stehe ich morgens gerne auf.“

Christoph Orlikowski

„Hier konnte ich einen ordentlichen Teil Selbstbewusstsein wiederaufbauen.“

Morgan Brodersen

„Hier bei proviel fühle ich mich gut aufgehoben.“

Heike Voerster

„Ich schaue jetzt viel positiver ins Leben als vor der Reha bei proviel.“

Yasemin Atilgan

„Bei proviel bin ich viel lockerer und flexibler geworden und meine Stimmung ist besser.“

Dominick Könnecke



proviel.de

proviel GmbH | forum e.V.
Telefon: 0202 / 24 508-0

Standort Arrenberg
Milchstraße 5, 42117 Wuppertal

CAP-Frischemarkt
Am Ringelbusch 9, 42113 Wuppertal

Standort Unterbarmen
Farbmühle 13, 42285 Wuppertal

TalWerkStadt
Riemenstraße 28, 42117 Wuppertal